

Mit neuer Energie auf Achse



Mehr als ein Dutzend neuer Busse sind für die STOAG frisch an den Start gegangen.

Gleich 13 nagelneue Busse verstärken jetzt die Busflotte der STOAG. Im Dezember wurden die neuen Soloniederflurbusse der Firma EvoBus (Mercedes-Benz) mit der Typenbezeichnung CITARO O530N zugelassen. STOAG-Mitarbeiter machten sich persönlich auf den Weg, um die Fahrzeuge im Mannheimer Werk abzuholen. Selbst für langjährige Fahrer ist die erste Fahrt mit einem nagelneuen Fahrzeug jedes Mal ein besonderes Erlebnis. Und ein schöner Anblick war es obendrein, die 12 Meter langen grünen Busse im Konvoi über die Autobahn nach Oberhausen rollen zu sehen.

Von ihrer Ausstattung her lassen die neuen Fahrzeuge nichts zu wünschen übrig: Jeder Bus verfügt über eine Klimaanlage, eine Rampe für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen so-

wie TFT-Monitore. Für den kraftvollen Antrieb sorgen ein 6-Gang-Getriebe und ein 279 PS starker Motor, der rund 40 Liter Diesel pro 100 Kilometer verbraucht.

Die Umwelt kann allerdings in Gegenwart der neuen Busse aufatmen: Die Fahrzeuge sind mit Partikelfiltern in Sintermetalltechnologie ausgestattet, der derzeit modernsten Partikelfiltertechnik. Damit halten auch die „Neuen“ die ab dem 1. Januar 2005 geltenden Grenzwerte für Partikelmasse (PM10) ein. Die Abgasnorm, die mit Erstinbetriebnahme gesetzlich gefordert wird, erfüllen alle Busse der STOAG natürlich ebenso. Bereits im Mai nächsten Jahres vor dem Fahrplanwechsel werden die nächsten Busse mit Partikelfiltern geliefert, sodass die STOAG-Busflotte sukzessive mit modernster Filtertechnik ausgerüstet ist.

Sicher Busfahren in jedem Alter

Mobilität genießt in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Auch ältere Menschen wollen ihre Mobilität und Selbstständigkeit nicht missen. Busfahren ist ein Stück Unabhängigkeit im Alter. Wir versuchen, durch unser Bus- und Bahnangebot und die Ausstattung unserer Fahrzeuge besonders auch älteren Menschen ihre Mobilität zu erhalten. Doch auch hier ist ein wenig eigene Initiative gefordert. Die STOAG plant für das nächste Jahr Seniorentrainings im Bus – zu Ihrer eigenen Sicherheit.

Einsteigen, bitte!

Alle Busse und Straßenbahnen der STOAG sind mit Niederflurtechnik ausgestattet, das heißt, sie senken sich zum Einsteigen und Aussteigen ab. Dennoch kann ein kleiner Höhenunterschied zwischen Bordsteinkante und Einstiegsbereich entstehen. Manchmal bleibt es nicht aus, dass der Bus einige Zentimeter vom Bordstein entfernt halten muss, weil die Verkehrssituation oder parkende Autos die optimale Zufahrt behindern. Dann heißt es: Vorsicht beim Ein- und Aussteigen. Zu Ihrer Sicherheit raten wir Ihnen, sich sofort nach dem Einsteigen den nächstgelegenen Sitzplatz zu suchen und sich möglichst mit beiden Händen gut festzuhalten. Suchen Sie nicht erst nach Ihrem „Lieblingsplatz“. Empfehlenswert ist es für Senioren auch, vorne einzusteigen und sich möglichst im vorderen Bereich des Busses aufzuhalten, damit sie vom Fahrpersonal besser gesehen werden können. Sollten Sie etwas länger für die Platzsuche brauchen, hilft eine kurze Information an den Fahrer.

Kein Platz mehr frei?

Sollte kein Sitzplatz mehr frei sein und kein jüngerer Fahrgast aus Höflichkeit aufstehen, ist es wichtig, sich mit beiden Händen gut an den Stan-

gen oder Haltegriffen festzuhalten. Dabei kann es notwendig sein, die Tasche oder das Gepäck auf den Boden zu stellen. Haltestangen sind zum Festhalten besser geeignet als Halteschlaufen. Beim Anfahren und Brem-



sen bitte besonders aufpassen. Wenn möglich, das Gewicht auf beiden Beinen so verlagern, dass man den Schwung abfedern kann: Beim Anfahren zieht er einen Stehenden nach hinten, beim Bremsen nach vorne.

Mit Rollator oder Rollstuhl unterwegs?

Rollatoren müssen im Bus mit der Feststellbremse vor unkontrolliertem Rutschen gesichert werden. Ganz wichtig: Rollatoren sind im Bus keine geeigneten Sitzplätze! Trotz Feststellbremse geben sie beim Anfahren oder Bremsen keinen Halt. Wenn möglich: Sichern Sie Ihren Rollator und setzen Sie sich auf den Notsitz im Kinderwagen- bzw. Rollstuhlbereich. Alle Busse sind mit ausklappbaren Rampen für Rollstuhlfahrer ausgestattet. Bei Bedarf kann der Fah-

rer diese Rampe an der zweiten Türe herunterklappen. Auch Rollstühle müssen mit der Feststellbremse gesichert werden. Sie sollten entgegen der Fahrtrichtung an die letzte Sitzbank vor dem Rollstuhlplatz gestellt werden. Wer beim Einsteigen unsicher ist, sollte den Fahrer bitten, die Rampe auszuklappen.

Angekommen.

Oft verlassen ältere Fahrgäste ihren Sitzplatz schon weit vor dem Errei-

die schließenden Türflügel gelangen, sind sie mit einem kurzen Ruck leicht zu befreien und herauszuziehen. Auch wenn Sie zunächst erschrecken sollten: Keine Angst, die Tür springt sofort wieder auf!

Vermeiden sollten Senioren nach Möglichkeit die Zeiten, in denen die Busse besonders voll sind. Also frühmorgens und mittags, wenn Schüler unterwegs sind, oder zur Rushhour am späten Nachmittag. Ist es leerer, kann auch das Fahrpersonal den Bus besser überblicken und mehr Rücksicht auf die Belange der älteren Fahrgäste nehmen. Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt.

Inhalt

Seite 1

Mit neuer Energie auf Achse
Neue Busse für die STOAG

Sicher Busfahren in jedem Alter
Sicherheitshinweise für Senioren

Gute Aussichten zum Jahreswechsel
Grußwort des Oberbürgermeisters

Seite 2

Günstiges Busvergnügen auf Probe
Das Schnupper-Abo. Jetzt testen!

Interview mit dem Vorstand

Weihnachts- und Silvesterfahrplan
Mobil an den Feiertagen

Seite 3

Hoffnung auf eine bessere Zukunft
STOAG unterstützt das Friedensdorf

Seite 4

Ein doppelter Grund zum Feiern
Jubiläum für S-Bahn und ÖPNV-Trasse

Gutscheinheft zwei:eins
Weihnachtsgeschenk für Genießer

Rätsel

Zahlen, Daten, Fakten
Die STOAG im Detail

Gute Aussichten und persönliche Ansichten zum Jahreswechsel

Steigende Fahrgastzahlen, ein moderner Fuhrpark – jetzt auch mit Partikelfiltern –, ein neues Verkehrskonzept, das trotz Sparzwang mit Augenmaß und viel Verständnis für die Oberhausener Belange entwickelt worden ist, soziales und kulturelles Engagement – wir brauchen solche Unternehmen in Oberhausen, die positive Schlagzeilen produzieren.

Der Rat der Stadt hat am 21. November das neue Liniennetz zur Kenntnis genommen. Ich wünsche mir, dass es auf breite Akzeptanz bei den Oberhausenern stößt. Leider können nicht alle Kundenwünsche berücksichtigt werden, aber ich bin mir sicher, dass die Mehrzahl der Fahrgäste mit dem neuen Angebot zufrieden sein wird. Wenn Sie IHRE neue Verbindung ausgearbeitet haben oder die Vorteile des neuen Netzes probeweise kennen lernen möchten, lassen Sie sich in den KundenCentern der STOAG individuell beraten. Das neue Liniennetz wird mit dem Fahrplanwechsel am 28. Mai eingeführt. Und an diesem Tag wird gefeiert. Denn im Sommer 1996, vor zehn Jahren, wurde unsere Trasse eröffnet und die Straßenbahn

wieder eingeführt. Wenn das kein doppelter Grund zum Feiern ist!

Nun aber stehen erst einmal die Weihnachtsfeiertage vor der Tür. Im Namen des gesamten STOAG-Aufsichtsrates wünsche ich allen Fahrgästen ein frohes Fest und ein gutes neues Jahr.

Herzlichst, Ihr

Klaus Wehling



Klaus Wehling
Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender der STOAG

Günstiges Busvergnügen auf Probe – das Schnupper-Abo. Jetzt testen!



Haben Sie auch schon an ein Bus-Abo gedacht, waren sich aber noch nicht sicher, ob es sich für Sie lohnt? Oder sind Sie bereits Abonnent und möchten das Abo jemand anderem schmackhaft machen? Dann ist das Schnupper-Abo genau das Richtige. Von Januar bis März 2006 bieten wir Ihnen Abonnements zum dreimonatigen Testen. Danach entscheiden Sie,

ob sie ein Jahr lang dabei bleiben möchten. Vorteile hat ein Abo auf jeden Fall:

- Mit Ticketabonnements lassen sich bis zu 16 % gegenüber herkömmlichen Monatskarten sparen. Das entspricht einer Ersparnis von ca. 2 Monatskarten pro Jahr (12 für 10)
- Alle Abonnement-Tickets werden

als praktische Chipkarte ausgegeben, die bis zu 5 Jahren haltbar ist. Der monatliche Wertmarkenkauf entfällt, beim Verlust wird umgehend eine Ersatzkarte ausgestellt, das Wechseln der Monatskarte kann nicht mehr vergessen werden.

14.000 Kunden der STOAG sind bereits von diesen Vorteilen überzeugt. Über 16.000 Schüler und Auszubildende fahren ebenfalls mit einem Abo.

Abos können jederzeit bis zum 10. eines Monats für den Folgemonat geändert oder gekündigt werden. Auch vor Ablauf des ersten Jahres ist eine Kündigung möglich. Es wird dann lediglich für die zurückliegende

Abolauzeit die Differenz zur normalen Monatskarte bezahlt. Und: Abonnenten erwarten jedes Jahr Bonusangebote in Form von Gutscheinen und Couponaktionen, z. B. ermäßigter Eintritt bei Holiday on Ice oder in der ZOOM Erlebniswelt Gelsenkirchen.

Wer fährt mit welchem Abo am besten?

Berufspendler und Frühaufsteher, die in ihrer Freizeit und auch am Wochenende im VRR mit Bus und Bahn mobil sein wollen, wählen das Ticket 1000 oder Ticket 2000.

Für Berufspendler und Langschläfer, die erst ab 9 Uhr morgens aus dem Haus müssen und in ihrer Freizeit und auch am Wochenende im VRR

mit Bus und Bahn unterwegs sind, ist das Ticket 1000 oder Ticket 2000 ab 9 Uhr ideal.

Aktive Senioren ab 60 Jahren, die gerne mit Bus und Bahn im VRR unterwegs sind und bei Bahnfahrten Wert auf den Komfort der 1. Klasse legen, entscheiden sich für das BärenTicket.

Für Fragen, Informationen und persönliche Beratungen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den STOAG KundenCentern gerne zur Verfügung. Und: Bei der STOAG ist ein Einstieg ins Abonnement jederzeit ohne Bestell- und Lieferfristen direkt in allen KundenCentern möglich.

Interview mit dem Vorstand

Herr Overkamp, was waren für die STOAG die herausragenden Ereignisse in diesem Jahr?

Neben vielen anderen Ereignissen, die im Laufe eines Jahres in Verkehrsunternehmen vorkommen, halte ich zwei Punkte für besonders wichtig: Wir haben auf der Basis des bestehenden Verkehrsangebotes ein neues Liniennetz für Oberhausen entwickelt. Das war erforderlich, da sich einerseits die Strukturen in der Stadt geändert haben, andererseits aber auch die Verpflichtung zum wirtschaftlichen Einsatz der Finanzressourcen besteht. Der Vorstellung des neuen Liniennetzes in den Bürgerversammlungen und den politischen Gremien sind viele Monate intensiver Arbeit vorausgegangen.

Der zweite wichtige Punkt ist einer ohne Außenwirkung, also ohne dass unsere Kunden etwas davon mitbekommen. Wir haben in nahezu allen Bereichen der STOAG wirtschaftlichere Strukturen eingebracht, haben, wie es so schön heißt, restrukturiert. Nur so können wir unsere Dienstleistung weiterhin in diesem Umfang erbringen.

Herr Klunk, der Rat der Stadt hat der Liniennetzoptimierung zugestimmt. Was erwartet die Kunden der STOAG im nächsten Jahr?

Die Kunden werden ein Liniennetz „erfahren“, das sich an der Grundstruktur der heutigen Buslinien orientiert. Uns war es wichtig, auch weiterhin auf den meisten CE-Linien, die zukünftig Schnellbus-Linien heißen, den 10-Minuten-Takt zu behalten. Dadurch machen wir zur Hauptverkehrszeit eigentlich das Fahrplanbuch überflüssig. Auch bei den Stadtlinien wollten wir den Takt grundsätzlich nicht ausdünnen. Das Ziel haben wir erreicht. Natürlich wird es in einigen Bereichen neue Linienfürungen geben. Durch intensive Kundenbefragungen und Analysen des Fahrverhaltens wissen wir, welche Verbindungen in Oberhausen wie gefragt sind. Darauf basiert das neue Netz.

Die Kunden müssen sich also umstellen. Wie informieren Sie die Bürgerinnen und Bürger, Herr Overkamp?

Wir werden alle Möglichkeiten der Kommunikation nutzen. Unsere

nächste Kundenzeitschrift wird rechtzeitig vor dem Fahrplanwechsel am 28. Mai 2006 herauskommen und detaillierte Informationen zu den neuen Linienwegen enthalten. Auch über die örtliche Presse werden wir informieren. Zum Nachschlagen gibt es entweder linienbezogene oder stadtteilbezogene Informationsbroschüren sowie natürlich das Fahrplanbuch, das unsere Stammkunden kostenlos erhalten. Selbstverständlich befinden sich alle Infos zum Nachlesen im Internet. Über die elektronische Fahrplanauskunft können die Kunden ihre persönlichen Verbindungen abfragen. Das geht natürlich auch telefonisch.

Herr Klunk, wird es noch weitere Änderungen für Fahrgäste geben?

Ja, die gibt es. Wir werden mit dem neuen Netz auch die so genannte Anschlussgarantie einführen. In den Abendstunden gibt es an ausgewählten Haltestellen einen gesicherten Anschluss beim Umsteigen. Ein großer Vorteil für die Kunden, die abends unterwegs sind. Sollte der Anschluss nicht möglich sein, können die Kunden ein für sie kostenloses Taxi rufen. Des Weiteren werden wir unsere Kundeninformation an Haltestellen ausbauen. Die dynamische Fahrgastinformation, die bis dato nur am Hauptbahnhof die tat-

sächliche Ankunftszeit der Fahrzeuge angibt, wird an weiteren Haltestellen in den Jahren 2006/2007 installiert.

Und wie sieht es mit den Fahrpreisen aus, Herr Klunk?

Die werden im Januar nächsten Jahres leicht erhöht. Trotz der gestiegenen Spritkosten fällt die Preissteigerung diesmal gemäßigt aus, im Durchschnitt um 3,5 Prozent.

Herr Overkamp, Anfang dieses Jahres hat die STOAG die Schall-

mauer von 40 Millionen Fahrgästen durchbrochen. Womit rechnen Sie im nächsten Jahr?

Es sieht so aus, als ob wir wieder einen Fahrgastzuwachs zu verzeichnen haben. Das freut mich natürlich sehr und spricht für die Qualität unserer Leistungen und die starke Kundenbindung. Auch im Namen meines Kollegen möchte ich mich bei allen Kunden für das Vertrauen in unser Unternehmen bedanken.



Werner Overkamp
Vorstand

Peter Klunk
Vorstand

Nächster Halt: Frohes Fest!

In Oberhausen macht sich alles bereit für den großen Feiertags-Zwischenstopp. Ob Festtagsvorbereitung, Feiertagsausflug oder Silvesterparty – wir sind mit unseren Bussen und Bahnen stets an Ihrer Seite. Ihre STOAG wünscht Ihnen erholsame Weihnachtstage und alles Gute für das Jahr 2006.



Freie Fahrt zum frohen Fest! – Der Weihnachts- und Silvesterfahrplan

Das Wetter schlägt winterliche Kapriolen, unsere Stadt erstrahlt allabendlich im Lichterglanz und eifrig werden Wunschzettel geschrieben. Kein Zweifel, das Weihnachtsfest und der Jahreswechsel stehen unmittelbar vor der Tür. Unser jährliches Geschenk an Sie ist der Weihnachts- und Silvesterfahrplan – damit Sie auch an den Feiertagen ganz unbeschwert in Oberhausen mobil sein können.

Einfach zu merken: Am 24. und 31. Dezember gilt bei der STOAG der Samstagsfahrplan. Am 25. Dezember und 1. Januar wird nach Sonntagsfahrplan gefahren. An Heiligabend gibt es darüber hinaus zusätzliche Fahrten auf allen NachtExpress-Linien: Zwischen 18:40 Uhr und 7:40 Uhr am nächsten Morgen finden stündlich Sternfahrten ab Sterkrade Bahnhof statt.

An Silvester ist in Oberhausen nicht nur rund um die Neue Mitte viel los. Deshalb bietet die STOAG auf den Linien NE1 bis NE9 ab Mitternacht bis morgens gegen 4:00 Uhr einen 30-Minuten-Takt an. Es gibt also zusätzliche Sternfahrten ab Sterkrade um 0:10 Uhr, um 1:10 Uhr usw.

Infos zum Weihnachts- und Silvesterfahrplan bekommen Sie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen STOAG-KundenCentern, im Internet unter www.stoag.de und über die 24-Stunden-Hotline 0 18 03 50 40 30 (9 Cent/Minute Festnetz Telekom). Ein Sonderfahrplan zum Mitnehmen liegt kostenlos in den STOAG-KundenCentern aus, die Heiligabend bis 12:00 Uhr und Silvester bis 13:00 Uhr geöffnet sind.

Nächster Halt: „Hoffnung auf eine bessere Zukunft“

Die STOAG unterstützt das Friedensdorf International durch Sonderfahrten für kleine Patienten aus Krisenregionen – eine Reportage.

Seit vielen Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Friedensdorf International in Oberhausen und der STOAG. Zuerst sporadisch, inzwischen regelmäßig fährt die STOAG zum Düsseldorfer Flughafen, um die kranken und verletzten Kinder abzuholen, die aus krisengeschüttelten Ländern wie Angola oder Afghanistan zu einer ärztlichen Behandlung nach Deutschland kommen. Auch die Kinder, die nach abgeschlossener Behandlung wieder zurück zu ihren Familien fliegen, bringt die STOAG zum Flughafen. Aber auch zu anderen nicht alltäglichen Anlässen sind STOAG-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehrenamtlich dabei, beispielsweise wenn 120 Friedensdorf-Kinder eine Eisrevue in Dinslaken besuchen. Alle Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig, das Unternehmen stellt dem Friedensdorf natürlich keine Fahrtkosten in Rechnung. Wir haben eine Fahrt zum Flughafen aus nächster Nähe miterlebt.

5:00 Uhr
Abfahrt vom Betriebshof der STOAG, begleitet werden wir von einer Mitarbeiterin des Friedensdorfes. Erfreulicherweise ist die Maschine im Zeitplan, die Landung ist für 7:00 Uhr vorgesehen. Diesmal fahren wir mit



nur einem Bus, es werden rund 30 Kinder aus Angola erwartet, die ins Friedensdorf gebracht werden, weil sie noch kurze Zeit auf ein Bett in einer Klinik warten müssen. Vier Tage zuvor haben zwei STOAG-Busse mit 61 angolanischen Kindern, die voller Freude wieder in ihre Heimat fliegen, den Düsseldorfer Flughafen angesteuert.

6:10 Uhr
Mit etwas Verspätung erreichen wir unseren Standort am Rande des Rollfeldes. Durch den Besuch des chinesischen Staatspräsidenten sind die Sicherheitsmaßnahmen erhöht worden. Alle Einsatzfahrzeuge müssen andere Positionen anfahren. In der Dunkelheit sind mehrere Rettungsfahrzeuge, Fahrzeuge vom Friedensdorf und vom Sicherheitsdienst des Flughafens zu erkennen. Der Bus muss in einer dunklen, engen Straße rangieren – geschafft.

6:30 Uhr
Mitarbeiter des Friedensdorfes haben die Sitze des Busses mit Plastikfolien

abgedeckt. Da nicht bekannt ist, ob die Kinder mit Krankheiten wie beispielsweise Hepatitis infiziert sind, sind diese Vorsichtsmaßnahmen notwendig. Wir trinken einen Kaffee und harren der Dinge.

6:45 Uhr
Der Security-Dienst bespricht mit unserem Fahrer – in diesem Fall unser Betriebsleiter Stefan Raab – kurz den Ablauf. Die Maschine wird pünktlich landen – zum Glück.

7:00 Uhr
Begleitet vom Security-Dienst des Flughafens fährt der STOAG-Bus als erstes Fahrzeug auf das Rollfeld. Die Maschine ist bereits im Landeanflug. Sechs Minuten später setzt die Maschine der ukrainischen Fluggesellschaft DONBASSAERO auf. Inzwischen sind auch Polizei und Zoll eingetroffen.

7:13 Uhr
Acht Krankenwagen und die drei Fahrzeuge des Friedensdorfes fahren aufs Rollfeld. Jetzt warten wir nur noch auf das offizielle Okay, um unmittelbar an die Gangway fahren zu können. Eine gewisse Anspannung ist spürbar.

7:15 Uhr
Es ist so weit. Alle Fahrzeuge platzieren sich unmittelbar an der Gangway, damit die Kinder nur ein kurzes Stück getragen werden müssen.

69 Patienten aus Angola sind an Bord sowie der Leiter des Friedensdorfes, Ronald Gegenfurtner, drei Kooperationspartner aus Angola und die Mitarbeiter/innen des Friedensdorfes, die mit den Heimkehrern nach Angola geflogen sind. Es ist der 37. Angola-einsatz. Was jetzt folgt, ist ein professioneller, routinierter Ablauf. Die Kinder werden vorsichtig einzeln aus der Maschine getragen, nur wer selbst laufen kann, wird heruntergeführt. Alle Kinder tragen Schilder, auf denen ihr Name, ihr Alter und ihr Zielort vermerkt sind. Die Helfer stehen bereit und warten auf ihre Kinder. 35 kleine Patienten werden direkt mit den Krankenwagen zu den Kliniken gefahren, die sie kostenlos behandeln. Alle anderen Kinder werden vorsichtig in den Bus gesetzt. Ein Kind ist bereits das zweite Mal im Friedensdorf und wird freudig mit Namen begrüßt. Innerhalb einer halben Stunde sind alle Kinder verteilt. In Decken gehüllt sitzen sie im Bus. Auch wenn in Angola jetzt ebenfalls Winter ist, sind die Kinder dünn angezogen – Winter in Angola bedeu-



tet schließlich durchschnittlich 25 Grad Celsius. Auf dem Rollfeld weht ein eisiger Wind, den Bus haben wir ordentlich auf Temperatur gebracht. Trotz der sicher großen Müdigkeit – die Kinder sind seit 14 Stunden mit dem Flugzeug unterwegs – beobachten die meisten das Geschehen um sie herum mit großen Augen.

7:45 Uhr
Die Kontrolle des Gepäcks der Begleitmannschaft durch den Zoll ist abgeschlossen. Wir verlassen das Rollfeld und begeben uns auf die Rückfahrt.

8:00 Uhr
Wir sind auf der Autobahn. „Aqua?“ „Bebere?“ Die Kinder werden mit

der in Angola sehr lange von ihren Müttern getragen werden, beruhigt der Körperkontakt die Kleinen sofort. Die Kinder haben sehr unterschiedliche Verletzungen: Kopfverletzungen, Zustände nach schweren Verbrennungen, Augenverletzungen, Knochenentzündungen, einige Kinder kommen zur Diagnose nach Deutschland. Glücklicherweise gibt es trotz aller Einsparungen im Gesundheitssystem immer noch rund 300 Kliniken, die Freibetten und kostenlose Behandlung und/oder Diagnose anbieten. Auch Oberhausener Kliniken sind dabei.

8:15 Uhr
Die ersten Kinder hat nun doch die Müdigkeit übermannt. Einige lä-

8:45 Uhr
Alle Kinder sind gut im Friedensdorf angekommen. Als Erstes gibt es etwas zu essen, dann kommen die Kinder in die „Waschstraße“. Für einige von ihnen geht es an diesem Tag noch weiter mit dem Krankentransport. Diejenigen, die zunächst ein paar Tage im Dorf bleiben, können sich erst einmal akklimatisieren, erhalten erste ärztliche Untersuchungen. Wir fahren zurück zur STOAG. Auch in Zukunft wird die STOAG die Einsätze des Friedensdorfes unterstützen. Die Logistik, die hinter einem solchen Einsatz steht, ist faszinierend. Rettungsdienste, Krankenhäuser, Flughafen und nicht zuletzt die STOAG – alles muss klappen, damit die Kinder, denen in ihrer Hei-



Wasser versorgt. In Angola spricht man Portugiesisch. Immer noch schauen die meisten Kinder aufmerksam aus dem Fenster. Sie machen einen erstaunlich munteren Eindruck. Nur wenige wirken leicht verängstigt. Keines der Kinder weint. Im Gegenteil: Eloisa unterhält den ganzen Bus. Sie redet ununterbrochen. Die beiden Babys, die dabei sind, werden auf dem Arm gehalten. Da Kin-

cheln zaghaft – das ist immer noch die einfachste Art der Verständigung. Die Augen dieser Kinder vergisst man nicht. Was mag in ihnen vorgehen?

8:30 Uhr
Der STOAG-Bus erreicht das Friedensdorf. Eloisa redet immer noch. Mitarbeiter warten bereits und nehmen sie Kinder in Empfang. „Bom dia ...“

mat nicht geholfen werden kann, hier die bestmögliche Versorgung erfahren können. Drei Jahrzehnte dauerte der Krieg in Angola – das Land hat sich immer noch nicht davon erholt, die medizinische Versorgung ist schlecht. Wir hoffen, dass unsere Unterstützung ein wenig dazu beitragen kann, den Kindern dieses Landes den Glauben an eine bessere Zukunft zu schenken.

Ein doppelter Grund zum Feiern

10 Jahre Wiedereinführung der Straßenbahn in Oberhausen und 10 Jahre ÖPNV-Trasse

1897 führte Oberhausen als erste deutsche Stadt den elektrischen Straßenbahnbetrieb in kommunaler Eigenregie ein. Am 13. Oktober 1968

fuhr die Straßenbahn in Oberhausen zum vorläufig letzten Mal. Dazwischen lagen 71 Jahre wechselvoller Straßenbahngeschichte.

1996 war Oberhausen erneut die erste deutsche Stadt, die einen eingestellten Straßenbahnbetrieb wieder auf



- eine Präsentation von Modellstraßenbahnclubs und Tramshops,
- die Vorführung historischer Filme, teilweise aus Privatbesitz,
- eine Fotoausstellung,
- viel Musik und natürlich Speisen und Getränke.

Im Verlauf des Jubiläumjahres sind weitere Aktivitäten geplant. Auch eine Neuauflage des bereits seit vielen Jahren vergriffenen Buches „Straßenbahn in Oberhausen“ ist vorgesehen. Freuen Sie sich auf viele spannende Angebote und merken Sie sich den 28. Mai jetzt schon vor.

die Schienen brachte. Grund dafür waren die Planungen zur Neuen Mitte, die ein völlig neues Verkehrskonzept für Oberhausen erforderten. Das Rückgrat dieses Konzeptes bildete die zentrale ÖPNV-Achse mit Straßenbahn- und Busbetrieb, die zwischen Oberhausen Hauptbahnhof und Oberhausen Sterkrade Bahnhof unabhängig vom Individualverkehr verlaufen sollte. Dazu bot sich die Nutzung ehemaliger Werksbahntrassen an. Nach einer Rekordbauzeit konnte am 1. Juni 1996 die Strecke offiziell in Betrieb genommen werden. Mit dem Fahrplanwechsel am 2. Juni 1996 erhielt Oberhausen ein komplett neues Verkehrssystem.

In den vergangenen 10 Jahren hat sich dieses Verkehrssystem bewährt. Auch nach der Liniennetzumstellung am 28. Mai 2006 wird es die Basis des Nahverkehrs in Oberhausen bilden. Mit diesem Fahrplanwechsel möchte die STOAG das zehnte Jubiläum des Trassenbaus und der Neueinführung der Straßenbahn feiern. An der Haltestelle Neue Mitte sollen diverse Aktivitäten rund um Bus und Straßenbahn stattfinden. Vorläufig geplant sind:

- die Ausstellung von Oldtimerbussen mit Korso durch die Stadt
- die Fahrt mit historischen Straßenbahnen

Zahlen, Daten, Fakten

	2003	2004
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.	532	535
Verkehrsleistungen		
Fahrgäste (Mio)	39,7	40,1
Erträge in EUR (Mio)	18,7	19,6
Betriebsleistungen		
Wagenkilometer (Mio)	11,2	11,4
Platzkilometer (Mio)	941	955
Linienlänge (km)	572	607
Fahrzeugpark		
Solobusse	80	81
Gelenkbusse	42	42
Straßenbahnen	6	6
Werkstatt		
Kraftstoffverbrauch		
Solobus (Liter/100 km)	37,5	37,5
Gelenkbus (Liter/100 km)	50,0	50,0
Betankung pro Jahr (Mio Liter)	4,2	4,2
Liniennetz		
Straßenbahnlinien	1	1
CityExpress-Linien	5	5
StadtLinien	16	17
NachtExpress-Linien	12	13

Gutscheinheft zwei:eins – das ideale Weihnachtsgeschenk für Genießer



Zum zweiten Mal erscheint das Gutscheinheft zwei:eins für die Städte Oberhausen und Mülheim. Darin enthalten sind gleich 38 Gutscheine mit speziellen Angeboten aus Gastronomie, Kultur, Freizeit und Handel. Das macht die Auswahl noch umfangreicher als im vergangenen Jahr.

Für die sportlichen Oberhausener besonders interessant: Gutscheine für Knippi's Bowling Palace, für die Jumbo-Kart-Bahn oder die Tanzschule Glatte Sohle. Gastronomisch geht es von deftigen Speisen im Köstritzer Schwarzbierhaus oder dem Zipfel-Stübli über die internationale Küche im Restaurant Haus Neifer, die Köstlichkeiten im bistro.rante La Conchiglia und im China-Restaurant Li Lu bis hin zu erlesenen Kochkünsten im

Restaurant Frintrop. Aber auch interessante Angebote in den Nachbarstädten Mülheim und Essen sind mit dabei, beispielsweise das GOP Variété mit eigenem Restaurant, das CinemaX Mülheim und zahlreiche weitere Restaurants.

Das Gutscheinheft kann bis zum Jahresende 2006 genutzt werden und ist für 16,50 Euro im Handel und in unseren STOAG-KundenCentern er-

hältlich. Dabei wird auch in diesem Jahr je verkauftes Gutscheinheft 1 Euro an die Oberhausener Förderinitiative FinkK c/o Klinik für Kinder und Jugendliche gespendet.


Im letzten Jahr konnte durch den Verkauf der zwei:eins Gutscheinhefte der Initiative FinkK schließlich ein Betrag in Höhe von 8.000 Euro überreicht werden.

Das STOAG-Rätsel: Clever raten und gewinnen!

Räseln Sie mit und schicken Sie Ihr Lösungswort an:

Stadtwerke Oberhausen AG
Öffentlichkeitsarbeit
Stichwort: Rätsel
Max-Eyth-Straße 62
46149 Oberhausen

Unter den Einsendern der richtigen Antwort verlosen wir 3 Busmodelle 1:87, Typ Citaro G im original STOAG-Design. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der STOAG und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2006.

Haltestelle	▼	Ge liebte des Zeus	nicht wenig	▼	Farbton	▼	erster Mensch (A. T.)	▼	▼	ehem. ital. Währungs-einheit	nord-afr. Wüste	Lebens-gemein-schaft	▼	Polar-fuchsfell
Weißling	▶	▼	▼	▼	▼	▼	Treibstoff für Busse	▶	▼	▼	▼	▼	▼	Betriebsrat (Abk.)
Skat-ausdruck	▶	▼	Ver-mittler	▶	Film-be-rühmt-heit	▶	▼	▼	▼	Kapitän in „Moby Dick“ von Melville	▶	▼	▼	▼
europ. Staat (Landes-sprache)	▶	○ ₁	▼	▼	▼	▼	ugs.: Missge-schick	▶	▼	▼	▼	▼	▼	▼
Saug-strömung	▶	▼	▼	▼					▼	▼	Bogen-maß eines Winkels	Bustyp	Voll-zugs-beamter i. d. USA	
Halb-wüchsiger (engl.)	▶	▼	nacht-aktiver Vogel	▼					▼	▼	▼	▼	▼	▼
längl. Ver-liefung, Fuge	▶	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	○ ₃	▼	▼	▼
Anzahl der neuen STOAG-Busse	▶	seltener	▼	Insel-europäer	japan. Richtung d. Bud-dhismus	▼	gemah-lenenes Getreide	▼	Sohn d. Juda im A.T.	Nacht-lokal	Riesen-schlan-gen	Abk.: Antriebs-schlupf-regelung	○ ₄	▼
▶	▼	▼	▼	▼	▼	○ ₆	▼	▼	arab. Laute im MA.	Abk.: Trieb-wagen	▼	▼	▼	Zeichen für Radon
große Fischart	▶	scheues Waldtier	▶	▼	▼	▼	Kraft-fahr-zeug (Kurzw.)	▼	▼	▼	▼	österr. Rund-funk-anst. (Abk.)	▼	▼
▶	○ ₂	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	Abk.: Nach-folger

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Ihr Lösungswort

Impressum

Herausgeber
STOAG
Max-Eyth-Straße 62
46149 Oberhausen
Tel.: (02 08) 8 35-0
Fax: (02 08) 8 35-50 09

Redaktion
Sabine Müller, STOAG
AGENTA Werbeagentur

Gestaltung
AGENTA Werbeagentur

Fotos
Friedensdorf
Ralf Hallay
Jens Kirchner
Sabine Müller

Auflage
108.000 Exemplare